

Reinoldus- und Schiller-Gymnasium Dortmund

Schulinternes Curriculum

Praktische Philosophie

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Reinoldus- und Schiller-Gymnasium

Das RSG ist ein vierzügiges Halbtags-Gymnasium mit erweiterten Bildungsangeboten, an dem gegenwärtig ca. 750 Schülerinnen und Schüler von ca. 80 Lehrpersonen unterrichtet werden.

Die Fachgruppe Praktische Philosophie

Die Fachgruppe Praktische Philosophie besteht gegenwärtig aus acht Kolleginnen und Kollegen. In Übereinstimmung mit dem Leitbild unserer Schule setzt sie sich das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen sind bestrebt im Rahmen unseres Bildungskonzeptes »Globales Lernen« immer wieder Bezüge zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN herzustellen. Diese Bezüge werden im Curriculum explizit ausgewiesen.

Da Sprache ein unverzichtbares Hilfsmittel des Lernens und des Verständnisses komplexer Zusammenhänge darstellt, soll der Unterricht im Fach Philosophie immer wieder auch sprachsensibel angelegt werden, um so die mündlichen und schriftlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich zu erweitern.

Bedingungen des Unterrichts

Unterricht findet am RSG im Wechsel von Doppel- und Einzelstunden statt. Allen Fachgruppen stehen drei Computerräume mit ca. 40 Arbeitsplätzen zur Verfügung. Zahlreiche Klassenräume sind mit interaktiven Tafeln oder Dokumentenkameras ausgestattet; in jedem Klassenraum ist ein CD-Player vorhanden.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz: Herr Bioly

Stellvertretung: Frau Schneider

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen fest. Sie weisen Wege zur schrittweisen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung

jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Die Darstellung erfolgt auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene:

Im Übersichtsrastrer Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsrastrer dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen Akteuren einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen.

In den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.1.2) werden die Unterrichtsvorhaben und die diesbezüglich getroffenen Absprachen detaillierter dargestellt. Durch diese Darstellung der Vorhaben soll für alle am Bildungsprozess Beteiligten ein nachvollziehbares Bild entstehen, wie nach Maßgabe der Fachgruppe die Vorgaben des Kernlehrplans im Unterricht umgesetzt werden können. Den Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen, dienen die detaillierteren Angaben vor allem zur standardbezogenen Orientierung bezüglich der fachlichen Unterrichtskultur in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von Vorgehensweisen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben über die als verbindlich bezeichneten notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Philosophie sind im schulinternen Lehrplan wörtlich übernommen. Der schnelleren Rezeptionsmöglichkeit halber sind seine kursiven Ergänzungen im schulinternen Lehrplan nur in dem Falle zitiert, wenn es für das Verständnis der Kompetenzerwartung erforderlich ist.

2.1.1. Übersicht der Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Ich und mein Leben (Die Frage nach dem Selbst)

Leben von und mit der Natur (Die Frage nach Natur, Kultur und Technik)

Tiere als Mitgeschöpfe (Die Frage nach Natur, Kultur und Technik)

Leben und Feste in den unterschiedlichen Religionen (Die Frage nach Zukunft, Ursprung und Sinn)

Jahrgangsstufe 6

»Schön« und »hässlich« (Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien) Umgang mit Konflikten (Die Frage nach dem Anderen)

Wahrhaftigkeit und Lüge (Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien) Gut und Böse (Die Frage nach dem guten Handeln)

Jahrgangsstufe 7

Sterben und Tod (Die Frage nach Zukunft, Ursprung und Sinn)

Begegnung mit Fremden (Die Frage nach dem Anderen)

Freundschaft, Liebe Partnerschaft (Die Frage nach dem Anderen) Geschlechtlichkeit und Pubertät (Die Frage nach dem Selbst)

Jahrgangsstufe 8

Freiheit und Unfreiheit (Die Frage nach dem Selbst)

Gewalt und Aggression (Die Frage nach dem guten Handeln)

Vorurteil, Urteil, Wissen (Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien)

Glück und Sinn des Lebens (Die Frage nach Zukunft, Ursprung und Sinn)

Jahrgangsstufe 9

Recht und Gerechtigkeit (Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft)

Utopien und ihre politische Funktion (Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft)

Quellen der Erkenntnis (Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien)

Technik - Nutzen und Risiko (Die Frage nach Natur, Kultur und Technik)

Rollen- und Gruppenverhalten (Die Frage nach dem Anderen)

Arbeits- und Wirtschaftswelt (Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft)

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Jahrgangsstufe 5

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Ich und mein Leben (Die Frage nach dem Selbst)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der Persönlichkeit (personale Kompetenz)
- erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander (personale Kompetenz)
- setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander (personale Kompetenz) (z.B. Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebensentwürfen der Mitschüler, anderer Menschen oder fiktiver Personen etc.)
- beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie (personale Kompetenz)
- erfassen und beschreiben Gefühle, Wünsche und Meinungen von Mitschülern und Familienmitgliedern - hören anderen in Gesprächen zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen (soziale Kompetenz)
- erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten (Sachkompetenz)
- beschreiben sich selbst und ihre Umwelt (Methodenkompetenz)
- begründen Meinungen und Urteile (Methodenkompetenz)

KOMPETENZEN DES CURRICULUMS BERUFLICHE ORIENTIERUNG

A3 (Selbstreflexion) (z.B. Reflexion der eigenen Stärken und Schwächen, Formulierung von Lebensentwürfen und Vorstellungen eines guten Lebens etc.)
Leben von und mit der Natur (Die Frage nach Natur, Kultur und Technik)

2.1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich (personale Kompetenz) (z.B. Erörterung der Konsequenzen des eigenen Verbrauchs von Energie und anderen Ressourcen, Entwicklung von alternativen Handlungsmöglichkeiten etc.)
- überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen (soziale Kompetenz)
- unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar (z.B. Übernahme der Perspektive eines Unternehmers, einer Bürgermeisterin, eines Umweltschützers, einer Anwohnerin im Streit über den Bau einer Fabrik im ländlichen Raum)
- erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese (soziale Kompetenz)
- begründen Meinungen und Urteile (Methodenkompetenz)
- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen (Methodenkompetenz)
- üben kontrafaktisches Denken ein (Methodenkompetenz) (z.B. Behandlung der Frage: »Wie sähe ein Leben ohne Tiere und Natur aus?«)

BEZÜGE ZU DEN 17 NACHHALTIGKEITSZIELEN DER UN

Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

BEZÜGE ZUR RAHMENVORGABE VERBRAUCHERBILDUNG

Die Schülerinnen und Schüler .

- setzen sich mit dem Umgang mit Ressourcen und dem privaten Energieverbrauch im Hinblick auf Klima- und Umweltschutz auseinander
- befassen sich mit den ökologischen Konsequenzen des Mobilitätsverhaltens in Alltag und Freizeit bzw. Urlaub

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE
Tiere als Mitgeschöpfe (Die Frage nach Natur, Kultur und Technik)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber (personale Kompetenz)
- erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen (personale Kompetenz)
- erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich (personale Kompetenz) (z.B. Folgen von Umweltverschmutzung für Tiere, individuelle Möglichkeit des Tierschutzes etc.)
- überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen (soziale Kompetenz)
- formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen (Sachkompetenz)
- begründen Meinungen und Urteile (Methodenkompetenz)
- erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension (Methodenkompetenz) (z.B. Dokumentation über Massentierhaltung oder Tierversuche)
- hören einander im Gespräch zu und gehen aufeinander ein (Methodenkompetenz)

KOMPETENZEN DES CURRICULUMS DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

B2 (Kooperation), B3 (Kommunikation), C2 (Informationsbeschaffung) (z.B. Internetrecherche zu gefährdeten Tierarten etc.), D1 (Textrezeption), D2 (Textproduktion), D6 (Allgemeinwissen) (z.B. Unterscheidung von Formen der Tierhaltung, Erwerb von Kenntnissen zu rechtlichen Regelungen zur Tierquälerei etc.)

BEZÜGE ZU DEN 17 NACHHALTIGKEITSZIELEN DER UN

Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Leben und Feste in den unterschiedlichen Religionen (Die Frage nach Zukunft, Ursprung und Sinn)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern religiöse Rituale in den Weltreligionen und respektieren sie (Sachkompetenz)
- identifizieren und beschreiben kulturelle Vielfalt (Sachkompetenz) (z.B. Beschreibung unterschiedlicher religiöser Rituale)
- beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt (Methodenkompetenz)
- begründen Meinungen und Urteile (Methodenkompetenz)
- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen (Methodenkompetenz)

zu folgenden Fragenkreise müssen weitere Unterrichtsreihen durchgeführt werden:

Die Frage nach dem Anderen

Die Frage nach dem guten Handeln

Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Jahrgangsstufe 6

Jahrgangsstufe 6

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

»Schön« und »hässlich« (Fragenkreis 6 - Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ordnen Handlungen als vernünftig und unvernünftig ein und begründen ihre Einordnung (personale Kompetenz) (z.B. Einordnung exzessiven Fitnesstrainings, der exzessiven Anwendung von Kosmetika oder kosmetischer Operationen)
- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen (soziale Kompetenz)
- überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen (soziale Kompetenz)
- beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt (Methodenkompetenz) (z.B. Beschreibung des eigenen Umgangs mit dem Thema »Schönheit«)
- begründen Meinungen und Urteile (Methodenkompetenz)
- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen (Methodenkompetenz)
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her (Methodenkompetenz) (z.B. Assoziationen zu den Begriffen »schön« und »hässlich«, Wortfeld »schön«, Wortfeld »hässlich«)

SCHULUNG VON TEILKOMPETENZEN (BEZOGEN AUF DEN MEDIENPASS)

E 3: Die Schülerinnen und Schüler diskutieren Unterschiede zwischen realen und virtuellen Welten und die Bedeutung von (Helden-)Rollen in Büchern, Fernsehen, digitalen Spielen
Konkret bedeutet dies, dass die SuS ...

die mediale Vermittlung von Schönheitsvorstellungen und -idealen untersuchen und dabei die Schönheitsnormen erarbeiten, die gegenwärtig in Zeitschriften, Filmen, Fernsehshows propagiert werden.

verstehen, dass fotografische oder filmische Darstellungen von Prominenten und Stars keine realistischen Abbildungen der Wirklichkeit, sondern mit Hilfe digitaler Hilfsmittel konstruierte Produkte.

sich bewusstwerden, welche (Vorbild-)Rolle Stars und Prominente mit ihrer Medienpräsenz für Jugendliche einnehmen und wie sie diese in ihrem Denken und Handeln beeinflussen können.

erkennen, welche negativen Auswirkungen die von den Medien vermittelten - unrealistischen - Schönheitsideale von Schlankeit, Jugendlichkeit, Makellosigkeit insbesondere auf Jugendliche haben können: mangelndes Selbstwertgefühl, Hass auf den eigenen Körper, Erkrankungen wie Bulimie oder Magersucht.

Mögliche Unterrichtsplanung

Einheit ...*

Die Schönheitsideale der Medienwelt: Schlankeit, Jugendlichkeit, bestimmte Körpermaße etc. als von Werbeanzeigen, Filmen oder Videos vermittelte Attraktivitätsnormen der Gegenwart (1-2 Ustd.)

Material: z.B. Musikvideos, Werbefotos, Ausschnitte/Screenshots aus Castingshows wie GNTM

Einheit .*

Körper als mediale Kunstprodukte: Möglichkeiten, Anwendungsbeispiele und Verbreitung von digitaler Bildbearbeitung in der Werbeindustrie (1-2 Ustd.)

Material: z.B. »Zu digital, um wirklich schön zu sein«

Einheit .*

Virtuelle Körper und die Realität: Unrealistische Körper in Videospiele und ihre Differenz zur Wirklichkeit

(1 Std.)

Material: Fotos von Computerspielheldinnen mit ihren tatsächlichen und realistischen Körperproportionen

Einheit .*

Die fatale Wirkung von Schönheitsnormen: Mangelndes Selbstbewusstsein, Unzufriedenheit, Depression oder Magersucht als potenzielle Folgen medialer Repräsentationen von Attraktivität/Umgang mit diesen Problemen

*Material: z.B. Film »37° - Neue Nase mit 14«, oder »Schönheitswahn im Kinderzimmer: Schlank um jeden Preis« * an welcher Stelle der Unterrichtreihe die hier aufgeführten Sequenzen*

(2 Ustd.)

durchgeführt werden sollen, ist nicht festgelegt

Ideen zur Überprüfung der angestrebten Kompetenzen (bezogen auf den Medienpass) z.B.:
Kurzvorträge von SuS zu eigenen Rezeption von Medienformaten, die mit dem Thema »Schönheits-normen« assoziiert sind, wie »GNTM« etc.

kritischer Brief der SuS an Casting-Show-Produzenten, der auf die negativen Auswirkungen solcher Formate für jugendliche Zuschauer hinweist

Schriftliche Übung: z.B. Abfrage des in der Unterrichtsreihe erworbenen Wissen zu den Themen »Möglichkeiten der Bildbearbeitung in Printmedien, Film und Fernsehen«, »Star als Kunstfigur der Medien«, »Wirkungsmacht von Fernsehformaten und Stars als (Schönheits-)Vorbildern«

Texte:

Burfeind, Sophie: Schönheitswahn im Kinderzimmer. Schlank um jeden Preis.

<http://www.sueddeutsche.de/bayern/schoenheitswahn-im-kinderzimmer-schlank-um-jeden-preis-1.1856963>

Pohlmann, Sonja: Zu digital, um wirklich schön zu sein.

<http://www.tagesspiegel.de/medien/beauty-fotos-zu-digital-um-wirklich-schoen-zu-sein/1670610.html>

Simon, Violetta: Zu schön, um wahr zu sein. In: Süddeutsche Zeitung 28.7.2011.

Filme/Videos/Fotos:

37 - Neue Nase mit 14? (WDR-Reportage)

Abbildungen von Computerspielheldinnen mit realistischen Körpermaßen

<http://www.buiimia.com/examine/video-aames-realistic-body-types/>

KOMPETENZEN DES CURRICULUMS BERUFLICHE ORIENTIERUNG

A3 (Selbstreflexion), B2 (Kommunikation), B3 (Kooperation), D1 (Textrezeption), D2 (Textproduktion), D6 (Allgemeinwissen)

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Umgang mit Konflikten (Fragenkreis 2 - Die Frage nach dem Anderen)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber (personale Kompetenz)
- ordnen Handlungen als vernünftig und unvernünftig ein und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen (personale Kompetenz) (z.B. Einordnung von Gewalt als Erziehungsmethode, Erprobung vernünftiger Elternreaktionen auf Regelverstöße in einem Rollenspiel etc.)
- üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein (soziale Kompetenz) (z.B. Formulierung von deeskalierenden Ich-Botschaften etc.)
- beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen den Handlungen zugrundeliegende Werte und vergleichen diese kritisch (Sachkompetenz)
- beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme (Sachkompetenz) (z.B. Identifikation von interkulturellen Konflikten über Erziehung, Bekleidungs Vorschriften, Gleichberechtigung)
- begründen Meinungen und Urteile (Methodenkompetenz)
- hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (Methodenkompetenz)
- bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander (Methodenkompetenz)

SCHULUNG VON TEILKOMPETENZEN (BEZOGEN AUF DEN MEDIENPASS)

E1: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und diskutieren den Stellenwert von Medien als Statussymbol und hinterfragen die Bedeutung für Gruppenzugehörigkeit

C1: Die Schülerinnen und Schüler verwenden E-Mail, Chat und Handy zur Kommunikation und beschreiben Vor- und Nachteile der Kommunikationsformen

C2: Die Schülerinnen und Schüler gehen verantwortungsbewusst mit Meinungsäußerungen und privaten Daten im Netz um (Datenschutz und Persönlichkeitsrechte)

C3: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Verhaltensmuster und Folgen von Cybermobbing, kennen Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten
Konkret bedeutet dies, dass die SuS ...

sich bewusst werden, dass der Konsum bestimmter Medieninhalte und der Besitz spezifischer

Konkrete Ausarbeitung der Reihe

Endgeräte (z.B. Mobiltelefone, Tablets, Notebooks) einen Einfluss darauf hat, wie man von seinen Altersgenossen wahrgenommen wird und welchen Status man innerhalb von Gruppen hat

erkennen, dass Mobbing gegenwärtig häufig über Mediengeräte praktiziert wird.

begreifen, warum das Mobbing über die Neuen Medien im Vergleich zu »traditionellen« Formen der Ausgrenzung und Erniedrigung für die betroffenen Personen noch schwerwiegendere Konsequenzen hat (problemloses Festhalten von peinlichen Situation durch Handy-Kameras; Möglichkeit zur massenhaften Verbreitung der verwendeten Texte und Bilder, Möglichkeit der anonymen Beteiligung am Mobbing etc.)

wissen, dass Betroffene durch Cybermobbing schwere psychische Schäden davontragen oder sogar in den Suizid getrieben werden können

Einheit ...*

Coolsein durch i-Phone und Co.? Mediengeräte als Statussymbol unter Jugendlichen - Ursachen, Folgen, Bewertung (2 Ustd.)

Einheit ...

Cybermobbing - was ist das? Charakteristika und Abgrenzung von »traditionellen« Formen der systematischen Ausgrenzung und Erniedrigung (1 Ustd.)

Material: Erklärvideo Cybermobbing, EU-Spot zum Thema Cybermobbing,

Einheit ...*

Cybermobbing - Folgen und Bekämpfungsmöglichkeiten: Der homosexuelle Schüler Marcel als Mobbingopfer in sozialen Netzwerken (2 Ustd.)

Material: Film »Entscheide dich - Cybermobbing«

Einheit .

Netiquette und Grenzen der Meinungsfreiheit: Verhalten und Formen der Meinungsäußerung in sozialen Netzwerken, Chats oder Foren * an welcher Stelle der Unterrichtreihe die hier aufgeführten Sequenzen durchgeführt werden sollen, ist nicht festgelegt

Ideen zur Überprüfung der angestrebten Kompetenzen (bezogen auf den Medienpass)

Brief an ein fiktives Mobbingopfer mit Verhaltenstipps und Hilfsmöglichkeiten

Schriftliche Übung: Abfrage des im Unterricht erworbenen Wissens zu den Themen »Verhalten und Meinungsäußerung im Netz«, »Merkmale von Cybermobbing«, »Folgen digitalen

(1-2 Ustd.)

Mobbings«

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Wahrhaftigkeit und Lüge (Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber (personale Kompetenz)
- beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien (Sachkompetenz) (z.B. Reflexion eigener Strategien der Informationssuche in den Medien, Unterscheidung seriöser und unseriöser Quellen etc.)
- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrundeliegende Werte und vergleichen diese kritisch (z.B. Beschreibung des Verhaltens von lügenden oder die Wahrheit sprechenden Menschen in unterschiedlichen Situationen, Vergleich ihrer Motive, Ziele und Werte etc.)
- begründen Meinungen und Urteile (Methodenkompetenz) (z.B. Begründung des Lügenverbots, Begründung von Urteilen über lügende Menschen in verschiedenen Situationen etc.)
- beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt (Methodenkompetenz) (z.B. Beschreibung des eigenen Umgangs mit Wahrheit und Lüge)
- hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (Methodenkompetenz)
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt (z.B. Auseinandersetzung mit der Frage: »Ist Lügen immer schlecht?« etc.)

BEZÜGE ZUR RAHMENVORGABE VERBRAUCHERBILDUNG

Die Schülerinnen und Schüler .

- erkennen Gefahren und Unzulänglichkeiten im Bereich der Medientechnologie Gut und Böse (Die Frage nach dem guten Handeln)

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen (personale Kompetenz) (z.B. Erläuterung der eigenen Motive bei moralisch schlechten Handlungen etc.)
- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und erläutern diese anderen gegenüber (personale Kompetenz)
- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen (soziale Kompetenz)
- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrundeliegende Werte und vergleichen diese kritisch (Sachkompetenz)
- beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt (Methodenkompetenz) (z.B. Kategorisierung eigener Handlungen als »gut« und »böse«, Beschreibung »böser« Charaktereigenschaften und Handlungen etc.)
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen eigenen Zusammenhänge her (Methodenkompetenz) (z.B. Untersuchung der Wortfelder »gut« und »böse«)
- begründen Meinungen und Urteile (Methodenkompetenz)
- hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (Methodenkompetenz)

Jahrgangsstufe 7

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Sterben und Tod (Die Frage nach Zukunft, Ursprung und Sinn)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (personale Kompetenz) (z.B. Diskussion und Bewertung von Akten der Sterbehilfe, Beurteilung von medizinischen Techniken der Lebensverlängerung etc.)
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (Methodenkompetenz) (z.B. Erarbeitung von Aussagen oder Positionen zur Sterbehilfe oder zu extremer Lebensverlängerung)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz) (z.B. Verwendung der Begriffe »Euthanasie«, »aktive/passive Sterbehilfe«, »Moral«, »Hirntod« etc.)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (Methodenkompetenz) (z.B. Identifikation von Widersprüchen der kirchlichen Argumentationsfigur der Heiligkeit des Lebens)
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar (Methodenkompetenz) (z.B. Argumentation zu der Frage »Wäre es gut, ewig zu leben?« oder »Kann Sterbehilfe gerechtfertigt sein?« etc.)

KOMPETENZEN DES CURRICULUMS BERUFLICHE ORIENTIERUNG

B2 (Kommunikation), B3 (Kooperation), C4 (Präsentation) (z.B. Kurzvortrag zu Bestattungsritualen, zur Gesetzeslage bei Sterbehilfe etc.), D1 (Textrezeption), D2 (Textproduktion), D6 (Allgemeinwissen) (z.B. Kenntnisse über Bestattungsformen und -rituale, unterschiedliche Todesdefinitionen, religiöse Positionen zur Sterbehilfe etc.)

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Begegnung mit Fremden (Die Frage nach dem Anderen)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (personale Kompetenz) (z.B. Diskussion des Kopftuch- oder Burkaverbots, Beurteilung der Praxis der weiblichen und männlichen Beschneidung)
- reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft (soziale Kompetenz)
- denken sich an die Stelle von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive (soziale Kompetenz) (z.B. Argumentation aus der Perspektive einer patriarchalen Kultur, Beurteilung des westlichen Lebensstils aus Sicht eines religiösen Fundamentalisten etc.)
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz (soziale Kompetenz)
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen (Sachkompetenz)
- reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen (Sachkompetenz) (z.B. Reflexion über Kleidungsvorschriften im Islam, Identifikation von gemeinsamen ethischen Grundsätzen in Christentum, Islam und Hinduismus etc.)
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (Methodenkompetenz)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz) (z.B. Definition und Verwendung des Begriffs »Toleranz etc.)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (Methodenkompetenz)

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Geschlechtlichkeit und Pubertät (Die Frage nach dem Selbst)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (personale Kompetenz)
- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung (personale Kompetenz)
- treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung (personale Kompetenz)
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz (soziale Kompetenz) (z.B. Reflexion des elterlichen Handelns bei typischen Pubertätskonflikten)
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverständnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (soziale Kompetenz)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (Methodenkompetenz)

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Freundschaft, Liebe, Partnerschaft (Die Frage nach dem Anderen)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (personale Kompetenz) (z.B. Diskussion der Frage »Wann beginnt Untreue in einer Partnerschaft?«, Diskussion über die Frage »Wie weit darf Loyalität in einer Freundschaft gehen?«)
- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung (personale Kompetenz) (z.B. Darstellung der Rolle eines eifersüchtigen Partners, Übernahme der Elternperspektive in einem familiären Streitgespräch etc.)
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverständnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (soziale Kompetenz)
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (Methodenkompetenz) (z.B. Erarbeitung philosophischer Texte zum Thema »Freundschaft«)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (Methodenkompetenz)

Jahrgangsstufe 8

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Freiheit und Unfreiheit (Die Frage nach dem Selbst)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (personale Kompetenz) (z.B. Diskussion über die Grenzen und den Nutzen von Meinungsfreiheit)
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverständnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (soziale Kompetenz)
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (Methodenkompetenz) (z.B. Erarbeitung von deterministischen Aussagen und Positionen)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz) (z.B. Abgrenzung des Begriffs »Zwang« vom Begriff »Manipulation«, Definition des Begriffs der Determination, Konfrontation mit den Begriffen »Bürgerrechte« und »Grundrechte« etc.)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (Methodenkompetenz)
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar (Methodenkompetenz) (z.B. Argumentation zu der Frage »Ist grenzenlose Freiheit erstrebenswert?« oder »Welchen Wert hat die Meinungsfreiheit in einer Demokratie?« etc.)

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Gewalt und Aggression (Die Frage nach dem guten Handeln)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung (personale Kompetenz) (z.B. Erprobung von vernunftgemäßen Reaktionen auf verbale Aggressionen, Durchführung eines Rollenspiels zu Konfliktsituationen, Übernahme der Rolle eines Erziehungsberechtigten in einem heftigen Streit und Entwurf von Handlungsoptionen etc.)
- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (personale Kompetenz)
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (soziale Kompetenz)
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft (soziale Kompetenz)
- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten (Sachkompetenz) (z.B. Diskussion über die Art gesellschaftlichen Umgangs mit Straftätern)
- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken (Sachkompetenz) (z.B. Erarbeitung des Zusammenhangs zwischen Medien und Aggression und Gewalt)
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (Methodenkompetenz)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (Methodenkompetenz)

- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar (Methodenkompetenz) (z.B. Argumentation zu der Frage »Ist Gewalt immer schlecht?« etc.)

KOMPETENZEN DES CURRICULUMS BERUFLICHE ORIENTIERUNG

B2 (Kommunikation), B3 (Kooperation), B4 (Kritikfähigkeit), C4 (Präsentation) (z.B. Kurzvortrag zu Gewalt in den Medien, sogenannten Killerspielen etc.), D1 (Textrezeption), D2 (Textproduktion), D6 (Allgemeinwissen) (z.B. Kenntnisse über Zusammenhänge zwischen Medien und Gewalt, unterschiedliche Gewaltformen, Ursachen von Aggression und Gewalt, gesetzliche Strafen für Gewaltverbrechen etc.)

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Vorurteil, Urteil, Wissen (Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (soziale Kompetenz)
- entwickeln Übersicht über unserer Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken (Sachkompetenz)
- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmungen (Methodenkompetenz)
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (Methodenkompetenz)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz) (z.B. Unterscheidung der Begriffe »Urteil« und »Vorurteil«, Definition des Begriffs »Wissen« als wahre, gesicherte Erkenntnis etc.)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (Methodenkompetenz)

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Glück und Sinn des Lebens (Die Frage nach Zukunft, Ursprung und Sinn)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten (personale Kompetenz)
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (soziale Kompetenz)
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz (soziale Kompetenz) (z.B. Konfrontation mit divergierenden Vorstellungen vom guten Leben, Diskussion unterschiedlicher Werte und Lebensziele etc.)
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (Methodenkompetenz) (z.B. Erarbeitung von Aussagen oder Positionen der antiken Glücksphilosophie, Interpretation und Beurteilung des Sprichworts »Jeder ist seines Glückes Schmied« etc.)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz) (z.B. Verständnis des Begriffs »Hedonismus« etc.)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (Methodenkompetenz)

Jahrgangsstufe 9

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Recht und Gerechtigkeit (Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (soziale Kompetenz)
- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten (Sachkompetenz) (z.B. Reflexion über die Verteilung des Eigentums in unserer Gesellschaft, Identifikation von Konflikten zwischen Moral und Recht, Darstellung der historischen Entwicklung der Todesstrafe etc.)
- erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (Sachkompetenz) (z.B. Anwendung des Begriffs der Moral, des Rechts, der Sanktion, der Legitimität/Legalität, der sozialen Gerechtigkeit etc.)
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (Methodenkompetenz) (z.B. Erarbeitung philosophischer Aussagen und Positionen zum Thema »Gerechtigkeit«, Bearbeitung von Texten zur Frage der Gerechtigkeit der Todesstrafe etc.)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz) (z.B. Verwendung der Begriffe des Rechts, der Moral, der Legitimität/Legalität etc.)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (Methodenkompetenz)

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Utopien und ihre politische Funktion (Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (soziale Kompetenz)
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (Methodenkompetenz) (z.B. Erarbeitung von philosophischen Aussagen und Positionen zum Thema »Der ideale Staat« oder »Gerechtigkeit«)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (Methodenkompetenz)

KOMPETENZEN DES CURRICULUMS BERUFLICHE ORIENTIERUNG

B2 (Kooperation), B3 (Kommunikation), B4 (Kritikfähigkeit), C2 (Informationsbeschaffung) C4, D1 (Textrezeption), D2 (Textproduktion), D6 (Allgemeinwissen) (z.B. Erwerb von Kenntnissen über bekannte utopische Texte und ihre Autoren, politisch-gesellschaftliche Probleme der Gegenwart, Charakteristika und Formen autoritärer politischer Systeme etc.)

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Quellen der Erkenntnis (Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (soziale Kompetenz)
- beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie verschiedenen Modellen zu (Sachkompetenz)
- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung (Methodenkompetenz) (z.B. Beschreibung der Wirkung unterschiedlicher Perspektiven von Fotos etc.)
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (Methodenkompetenz) (z.B. Erarbeitung von philosophischen Aussagen und Positionen zum Thema »Erkenntnis«, »Wahrheit« oder »Existenz der Außenwelt« etc.)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz) (z.B. Verständnis des Begriffs »empirisch«, Definition des Begriffs »Wissen« etc.)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (Methodenkompetenz)

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Technik - Nutzen und Risiko (Die Frage nach Natur, Kultur und Technik)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (personale Kompetenz) (z.B. Diskussion biotechnischer Körperoptimierung, Bewertung der Gentechnik oder der Atomkraft etc.)
- treffend begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung (personale Kompetenz) (z.B. Entscheidung über die genetische Optimierung der eigenen Kinder etc.)
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft (soziale Kompetenz)
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (Methodenkompetenz)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz) (z.B. Verwendung des Begriffs »Technikfolgenabschätzung«, Verwendung des Begriffs »Klonen«, Unterscheidung der Begriffe »Gefahr« und »Risiko« etc., Unterscheidung der Begriffe »Enhancement« und »Treatment« etc.)
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie (Methodenkompetenz) (z.B. Wertkonflikte bei Fortpflanzungstechniken, Gentechnik, Enhancement, Atomkraftnutzung etc.)

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Arbeits- und Wirtschaftswelt (Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (personale Kompetenz) (z.B. Diskussion und Bewertung von Kündigungsfällen nach Bagatelldelikten)
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverständnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (soziale Kompetenz)
- erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt (soziale Kompetenz)
- lassen sich auf mögliche Ziele und Beweggründe anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz (soziale Kompetenz) (z.B. Reflexion der Motive von Globalisierungskritikern, Übernahme der Perspektive von Arbeitgebern etc.)
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (Methodenkompetenz) (z.B. Erarbeitung philosophischer Aussagen und Positionen zu den Themen »Globale Gerechtigkeit«, »Arbeit und Lebensinn« etc.)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz) (z.B. Definition der Begriffe »Fair Trade« und »Globalisierung«, Verwendung der Begriffe »Nachhaltigkeit«, »Ökonomie« etc.)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (Methodenkompetenz)

BEZÜGE ZU DEN 17 NACHHALTIGKEITSZIELEN DER UN Ziel

12: nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

BEZÜGE ZUR RAHMENVORGABE VERBRAUCHERBILDUNG

Die Schülerinnen und Schüler .

- erkennen globale, nationale und regionale Zusammenhänge und Auswirkungen von Konsumententscheidungen
- setzen sich mit dem Thema »Qualität und die Nachhaltigkeit von Gütern« auseinander

Innerhalb dieser Unterrichtsreihe muss eine Sequenz zum Thema »FairTrade« durchgeführt werden.

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE

Rollen- und Gruppenverhalten (Die Frage nach dem Anderen)

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

- diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive (personale Kompetenz)
- stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen (personale Kompetenz) (z.B. Reflexion der Rolle als Sohn/Tochter, als Schüler, Vereinsmitglied, Staatsbürger etc.)
- reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um (soziale Kompetenz)
- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive (soziale Kompetenz) (z.B. Beschreibung des Geschlechterverhältnisses aus Sicht des Angehörigen einer patriarchalen Kultur, Argumentation auf der Grundlage vormoderner Männlichkeitsnormen etc.)
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (soziale Kompetenz)
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (Methodenkompetenz) (z.B. Erarbeitung von philosophischen Aussagen und Positionen zum Thema »Zivilcourage und Demokratie«, »Toleranz« etc.)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (Methodenkompetenz) (z.B. Definition der Begriffe »soziale Rolle«, »Zivilcourage« etc.)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und

Konsequenzen dieser Widersprüche (Methodenkompetenz)

BEZÜGE ZU DEN 17 NACHHALTIGKEITSZIELEN DER UN

Ziel 6: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

Innerhalb dieser Unterrichtsreihe müssen patriarchale Männerrollen und traditionelle Normen von Männlichkeit/Weiblichkeit thematisiert werden.

<i>Einführungsphase</i>	
<i>Lehrplattenvorhaben I:</i>	<i>Lehrplattenvorhaben II:</i>
Thema: Was heißt es zu philosophieren? - Weiterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie	Thema: Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? - Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich
vertreterische Sachkompetenz	vertreterische Sachkompetenz
<p>Schülerinnen und Schüler unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft.</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p><i>Methoden der Problemreflexion</i></p> <p>Schülerinnen und Schüler arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien heraus verallgemeinernde relevante philosophische Fragen heraus (MK2), ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</p> <p>vertreterische Urteilskompetenz</p> <p>Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Schülerinnen und Schüler erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein), analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p><i>Methoden der Problemreflexion</i></p> <p>Schülerinnen und Schüler analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</p> <p><i>Methoden der Präsentation und Darstellung</i></p> <p>Schülerinnen und Schüler stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10).</p> <p>vertreterische Urteilskompetenz</p>

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Zeitbedarf: 15 Std.

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,
- bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur

Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder:

- IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)
- IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sonderstellung des Menschen
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Kompetenzen des Curriculums der beruflichen

Orientierung B2, B3, B4, C4,D1, D2, D6

Zeitbedarf: 15 Std.

Thema: *Eine Ethik für alle Kulturen?- Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus).

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Thema: *Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen?*
- Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,
- erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit).

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

Zeitbedarf: 15 Std.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).

Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Zeitbedarf: 15 Std.

<i>Unterrichtsvorhaben V:</i>	<i>Unterrichtsvorhaben VI:</i>
<p>Thema: <i>Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? - Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik</i></p>	<p>Thema: <i>Was können wir mit Gewissheit erkennen? - Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis</i></p>
<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>

die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,

- rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze,
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in

- rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

<p>grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.</p> <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3). <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	<p>eiligen sich mit philosophisch Diskussiondimensionierten Beiträgen an der und allgemein-menschlicher politischer gegenwärtiger gesellschaftlich-Fragestellungen (HK4).</p> <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
<p>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q1) - GRUNDKURS

<p><i>Unterrichtsvorhaben VII:</i></p> <p>Thema: <i>Ist die Kultur die Natur des Menschen? - Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben VIII:</i></p> <p>Thema: <i>Ist der Mensch mehr als Materie? - Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p>
--	--

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,
- erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus).

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)
- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
- Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Zeitbedarf: 15 Std.

- erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfeld:

- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das Verhältnis von Leib und Seele
- Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben IX:

Thema: Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Unterrichtsvorhaben X:

Thema: Wie kann das Leben gelingen? - Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab,
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), • erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2). <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen • Grundsätze eines gelingenden Lebens <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze eines gelingenden Lebens • Das Verhältnis von Leib und Seele <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>
<p><i>Unterrichtsvorhaben XI:</i></p> <p>Thema: <i>Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? - Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich</i></p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben XII:</i></p> <p>Thema: <i>Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? - Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p>

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

Inhaltsfelder:

- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)
- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien
- Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Kompetenzen des Curriculums der beruflichen Orientierung

B2, B3, B4, C4, D1, D2, D6

Zeitbedarf: 20 Std.

- erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder:

- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)
- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verantwortung in Fragen angewandter Ethik
- Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Zeitbedarf: 15 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) - GRUNDKURS: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) - GRUNDKURS

richtsvorhaben XIII:

Thema: *Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal*

retisierte Sachkompetenz

chülerinnen und Schüler
 tellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,
 ekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.

odenkompetenz

hren der Problemreflexion:

chülerinnen und Schüler
 nalisieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
 ntwickeln Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6).

hren der Präsentation und Darstellung

chülerinnen und Schüler
 llen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),

richtsvorhaben XIV:

Thema: *Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? - Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich*

retisierte Sachkompetenz

chülerinnen und Schüler
 nalisieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,
 rklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.

odenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion Die Schülerinnen und Schüler
 dentifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
 nalisieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung Die Schülerinnen und Schüler
 llen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.

Inhaltsfelder:

- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)
- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
- Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Zeitbedarf: 12 Std.

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen,
- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.

Inhaltsfelder:

- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)
- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
- Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Kompetenzen des Curriculums der beruflichen Orientierung

B2, B3, B4, C4, D1, D2, D6

Zeitbedarf: 14 Std.

Unterrichtsvorhaben XV:

Thema: *Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? - Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine sozialphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Unterrichtsvorhaben 16:

Thema: *Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? - rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- erörtern unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder:

- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)
- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Zeitbedarf: 12 Std.

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfelder:

- IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtsvorhaben XVII:

Thema: *Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? - Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,
- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,
- erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar(MK11),
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,
- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder:

- IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)
- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)
- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität
- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten
- Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit)

Zeitbedarf: 10 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) - GRUNDKURS: 60 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) - LEISTUNGSKURS

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: *Ist die Kultur die Natur des Menschen? - Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Positionen in ihrem gedanklichen Aufbau und erläutern differenziert die Bedeutung zentraler Elemente von Kultur für den Menschen.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in komplexeren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in komplexeren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: *Ist der Mensch mehr als Materie? - Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinem argumentativen Aufbau und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich festlegen (u.a. Dualismus, Monismus,

Materialismus, Reduktionismus). **Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau in bewusster Abgrenzung von wissenschaftlichen Klassifizierungen (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese differenziert (MK2),

- analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur

in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),

- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und gedankliche Modelle und erläutern diese differenziert (MK6),

- bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten kulturanthropologischen Positionen argumentativ abwägend die Frage nach der Bedeutung von Natur und Kultur für den Menschen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit fundierten philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder:

- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)
- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
- Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Zeitbedarf: 18 Std.

Unterrichtsvorhaben IX:

Thema: Lässt sich Bewusstsein funktionalistisch erklären? - Das Menschenbild der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz in philosophischer Perspektive

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eine aus den Ergebnissen der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz (KI) abgeleitete reduktionistische Auffassung des Menschen in ihrem argumentativen Aufbau,
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auch auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfeld:

- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das Verhältnis von Leib und Seele
- Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Zeitbedarf: 18 Std.

Unterrichtsvorhaben X:

Thema: Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab,

- rekonstruieren eine philosophische Position, die sich kritisch mit einem reduktionistischen Menschenbild auseinandersetzt, in ihrem argumentativen Aufbau.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese differenziert (MK2),
- identifizieren in komplexeren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang komplexerer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder, erläutern ihr Vorgehen und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12),
- stellen in einer differenzierten Argumentation (u.a. philosophische Disputation, philosophischer Essay) abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz und Kohärenz einer aus den Forschungen zur Künstlichen Intelligenz abgeleiteten naturalisierenden bzw. reduktionistischen Erklärung des Menschen.
- erörtern unter Bezugnahme auf eine reduktionistische Erklärung des Menschen und deren Kritik argumentativ abwägend die Frage, ob und

- analysieren und rekonstruieren eine komplexere die Willensfreiheit verneinende und verschiedene sie bejahende Auffassungen des Menschen in ihrem argumentativen Aufbau und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und die sie bejahenden Auffassungen des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau in bewusster Abgrenzung von wissenschaftlichen Klassifizierungen (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese differenziert (MK2),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- entwickeln unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) komplexere philosophische Begründungszusammenhänge (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen in einer differenzierten Argumentation (u.a. philosophische Disputation, philosophischer Essay) abwägend komplexere philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe, dem Stellenwert von Erziehung). _____

inwiefern das Wesen des Menschen naturalisierend bzw. funktionalistisch erklärbar ist.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auch auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfelder:

- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)
- IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das Menschbild der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz
- Das Verhältnis von Leib und Seele
- Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen
- Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Zeitbedarf: 16 Std.

Unterrichtsvorhaben XI:

Thema: *Wie kann das Leben gelingen? - Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren unterschiedliche philosophische Antworten auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihrem gedanklichen Aufbau, vergleichen diese und ordnen sie in das eudämonistische Denken ein.

Methodenkompetenz

- erörtern argumentativ abwägend das Problem der Willensfreiheit und ihrer Denkmöglichkeit sowie die Frage nach der Relevanz unterschiedlicher Positionen zur Willensfreiheit für das Selbstverständnis

des Menschen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle differenziert verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1).

Inhaltsfelder:

- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)
- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen
- Grundsätze eines gelingenden Lebens

Zeitbedarf: 18 Std.

Unterrichtsvorhaben XII:

Thema: *Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? - Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren auf quantitativer und qualitativer Nutzenabwägung wie auf Präferenzabwägung basierende ethische Positionen in ihrem gedanklichen Aufbau und grenzen sie voneinander ab,

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in komplexeren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang komplexerer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder, erläutern ihr Vorgehen und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12),
- stellen in einer differenzierten Argumentation (u.a. philosophische Disputation, philosophischer Essay) abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten eudämonistischen Positionen argumentativ abwägend die Frage nach den Grundsätzen, die zu einem gelingenden Leben beitragen und vor anderen verantwortbar sind.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen differenziert durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),

- erläutern die verschiedenen utilitaristischen Positionen an unterschiedlichen Beispielen und in diversen Anwendungskontexten,
- analysieren eine auf dem Prinzip der Pflicht basierende ethische Position in ihrem gedanklichen Aufbau und vergleichen sie mit konsequentialistischen bzw. utilitaristischen Positionen.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in komplexeren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese differenziert (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang komplexerer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder, erläutern ihr Vorgehen und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten differenziert die Überzeugungskraft der behandelten utilitaristischen und deontologischen Positionen im Hinblick auf die Klärung moralisch relevanter Phänomene (u. a. Gewissen, Pflichtenkollision), _____

<p>ertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auch auf andere Positionen ein (HK3).</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze eines gelingenden Lebens • Das Verhältnis von Leib und Seele <p>Zeitbedarf: 16 Std.</p>	<p>ewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der utilitaristischen und deontologischen Positionen zur Orientierung zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns, rörtern unter Bezugnahme auf die behandelten utilitaristischen und deontologischen Positionen argumentativ abwägend die Frage, ob sich das Handeln eher am Nutzenprinzip oder am kategorischen Imperativ ausrichten soll.</p> <p>lungskompetenz</p> <p>chülerinnen und Schüler</p> <p>echtfordigen eigene Entscheidungen und Handlungen differenziert durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).</p> <p>itsfelder:</p> <p>F 4 (Werte und Normen des Handelns)</p> <p>F 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p>itliche Schwerpunkte:</p> <p>Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien</p> <p>Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</p> <p>bedarf: 24 Std.</p>
<p><i>Unterrichtsvorhaben XIII:</i></p> <p><i>Basieren moralische Orientierungen auf Gefühlen oder vernünftigen Argumenten? - Emotivistische und diskurstheoretische Ansätze als unterschiedliche Formen ethischer Legitimation</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><i>rrichtsvorhaben XIV:</i></p> <p>Thema: <i>Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? -Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie</i></p> <p>konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>chülerinnen und Schüler</p> <p>konstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen, für den Schutz der Menschenwürde in der</p>

- rekonstruieren eine das Gefühl als Grundlage für moralische Orientierung setzende ethische Position in ihrem gedanklichen Aufbau und ordnen sie als emotivistischen Ansatz ein,
- rekonstruieren eine die diskursive Vernunft als Grundlage für moralische Orientierungen setzende ethische Position in ihrem gedanklichen Aufbau und ordnen sie als diskurstheoretischen Ansatz ein.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in komplexeren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen in einer differenzierten Argumentation (u.a. philosophische Disputation philosophischer Essay) abwägend komplexere philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte emotivistische und diskurstheoretische ethische Position argumentativ abwägend die Frage nach den angemessenen Grundlagen moralischer Orientierungen und ihrer Legitimation.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Medizinethik) in ihrem gedanklichen Aufbau und erläutern sie an Beispielen.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese differenziert (MK2),
- entwickeln unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) komplexere philosophische Argumentationen (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken und Darstellungen (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen in einer differenzierten Argumentation (u.a. philosophische Disputation, philosophischer Essay) abwägend komplexere philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle differenziert verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), _____

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auch auf andere Positionen ein (HK3).
- beteiligen sich mit fundierten philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder:

- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)
- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierungen
- Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

Zeitbedarf: 20 Std.

Inhaltsfelder:

- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)
- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verantwortung in Fragen angewandter Ethik
- Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Zeitbedarf: 20 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) - LEISTUNGSKURS: 150 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) - LEISTUNGSKURS

Unterrichtsvorhaben XV:

Thema: Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,
- rekonstruieren ein am Primat der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinem gedanklichen Aufbau.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese differenziert (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Unterrichtsvorhaben XVI:

Thema: Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? - Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihrem gedanklichen Aufbau und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,
- erläutern den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in komplexeren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),

<p>M V</p> <p>rörtern abwägend die anthropologischen Voraussetzungen des behandelten Staatsmodells und dessen Konsequenzen.</p> <p>tsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> F 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) F 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) <p>ltliche Schwerpunkte:</p> <p>emeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen Zeitbedarf: 14 Std. 	<p>tellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).</p> <p>retisierte Urteilskompetenz</p> <p>chülerinnen und Schüler</p> <p>rörtern abwägend die anthropologischen Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen, bewerten differenziert die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.</p> <p>tsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> F 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) F 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) <p>ltliche Schwerpunkte:</p> <p>ndividualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</p> <p>Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</p> <p>bedarf: 16 Std.</p>
<p><i>rrichtsvorhaben XVII:</i></p> <p>Thema: <i>Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? - Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand</i></p> <p>retisierte Sachkompetenz</p> <p>chülerinnen und Schüler</p> <p>analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihrem gedanklichen Aufbau.</p>	<p><i>rrichtsvorhaben XVIII:</i></p> <p>Thema: <i>Wie lassen sich zwischenstaatliche Konflikte auf Dauer vermeiden? - Bedingungen einer stabilen Friedensordnung in einer globalisierten Welt</i></p> <p>retisierte Sachkompetenz</p> <p>chülerinnen und Schüler</p> <p>llen globale Probleme als Bedrohung für die friedliche Koexistenz der Völker und Staaten dar und entwickeln eigene Lösungsbeiträge zum Zusammenleben der Völker und Staaten angesichts dieser Probleme,</p>

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese differenziert (MK2),
- identifizieren in komplexeren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken und Darstellungen (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- erörtern argumentativ abwägend das Problem einer unter gegenwärtigen Verhältnissen tragfähigen Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit und greifen dabei auf relevante Positionen zu ihrer Bestimmung zurück.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle differenziert verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),

- rekonstruieren ein Denkmodell zur Herstellung bzw. Sicherung des internationalen Friedens, in seiner gedanklichen Abfolge und ordnen es in die Tradition der Theorien zur politischen Friedenssicherung ein.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben reale und fiktive Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau in bewusster Abgrenzung von wissenschaftlichen Klassifizierungen (MK1),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und gedankliche Modelle und erläutern sie differenziert (MK6),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken und Darstellungen (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang komplexerer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder, erläutern ihr Vorgehen und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).
- stellen in einer differenzierten Argumentation (u.a. philosophische Disputation, philosophischer Essay) abwägend komplexere philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit des behandelten Denkmodells zur Herstellung bzw. Sicherung des internationalen Friedens, _____

<p>eteiligen sich mit fundierten philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</p> <p>Itsfelder: F 3 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) F 4 (Werte und Normen des Handelns)</p> <p>ltliche Schwerpunkte: Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten Zeitbedarf: 16 Std. 	<p>örtern argumentativ abwägend die Frage nach der sichersten Weltfriedensordnung und greifen dabei auf relevante Denkmodelle zur Bestimmung der internationalen Beziehungen zwischen den Völkern bzw. Staaten zurück.</p> <p>lungskompetenz Schülerinnen und Schüler</p> <p>eteiligen sich mit fundierten philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</p> <p>Itsfelder: F 3 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)</p> <p>ltliche Schwerpunkte Bedingungen einer dauerhaften Friedensordnung in einer globalisierten Welt</p> <p>bedarf: 14 Std.</p>
<p><i>rrichtsvorhaben XIX:</i></p> <p>Thema: <i>Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? - Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich</i></p> <p>retisierte Sachkompetenz</p> <p>Schülerinnen und Schüler</p> <p>analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihrem argumentativen Aufbau und grenzen diese voneinander ab, erklären die begrifflichen Unterschiede zwischen Empirismus und Rationalismus im Kontext der Frage nach den erkenntnistheoretischen Grundlagen der Naturwissenschaften, analysieren und rekonstruieren eine erkenntnistheoretische Position, die im Kontext der Begründung des Erkenntnisanspruchs neuzeitlicher Naturwissenschaften Rationalismus und Empirismus verbindet, in ihrem argumentativen Aufbau.</p>	<p><i>rrichtsvorhaben XX:</i></p> <p>Thema: <i>Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? - Anspruch und Verfahrensweisen der modernen Naturwissenschaften</i></p> <p>retisierte Sachkompetenz</p> <p>Schülerinnen und Schüler</p> <p>stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses differenziert an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinem argumentativen Aufbau und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte.</p> <p>odenkompetenz <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler,</p>

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in komplexeren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und gedankliche Modelle und erläutern sie differenziert (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang komplexerer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder, erläutern ihr Vorgehen und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz und Kohärenz der rationalistischen und empiristischen Position,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auch auf andere Positionen ein (HK3).

- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- entwickeln unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) komplexere philosophische Begründungszusammenhänge (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken und Darstellungen (MK9),
- stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die Rationalismus und Empirismus verbindende erkenntnistheoretische Position argumentativ abwägend die Frage nach der Begründung des Anspruchs von (naturwissenschaftlicher) Erkenntnis auf Allgemeingültigkeit sowie das Problem der Berechtigung dieses Anspruchs.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit fundierten philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder:

- IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)
- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)
- IF 5 (Zusammenleben in Gesellschaft und Staat)

Inhaltliche Schwerpunkte:

<p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften <p>Zeitbedarf: 14 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten • Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit) <p>Zeitbedarf: 14 Std.</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben XXI:

Thema: Was ist das Besondere geisteswissenschaftlicher Erkenntnis? - Anspruch und Verfahren der Geisteswissenschaften

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Unterschiede der Erkenntnisverfahren in den Natur- und Geisteswissenschaften dar und erläutern sie an Beispielen,
- rekonstruieren ein philosophisches Denkmodell zur Bestimmung der spezifischen Erkenntnismethoden der Geisteswissenschaften (Hermeneutik) in Abgrenzung von den Naturwissenschaften in seinem gedanklichen Aufbau.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau in bewusster Abgrenzung von wissenschaftlichen Klassifizierungen (MK1),
- analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

tellen in einer differenzierten Argumentation (u. a. philosophische Disputation, philosophischer Essay) abwägend komplexere philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

reflexivierte Urteilskompetenz

Schülerinnen und Schüler

diskutieren abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten hermeneutischen Modells und dessen Konsequenzen für das Vorgehen in den Geisteswissenschaften,

diskutieren argumentativ abwägend die Frage nach der Reichweite und dem Wahrheitsanspruch naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlichen Erkenntnis sowie das Problem, welche Erkenntnisform das Selbstverständnis des Menschen in der Zukunft prägen soll.

Partizipationskompetenz

Schülerinnen und Schüler

vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auch auf andere Positionen ein (HK3).

Lehrthemenfelder:

- 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)
- 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)
- 5 (Zusammenleben in Gesellschaft und Staat)

Thematische Schwerpunkte

Erkenntnis in den Geisteswissenschaften

Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit)

Bedarf: 12 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) - LEISTUNGSKURS: 100 Stunden

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter *Berücksichtigung des Schulprogramms* hat die Fachkonferenz Praktische Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden
- der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
- geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt
- der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen
- der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt
- die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen
- in verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt

Fachliche Grundsätze

Stringent angelegte, kompetenzorientierte und kumulative Lernprozesse stellen insbesondere in der Sekundarstufe I ein wichtiges, grundlegendes Prinzip dar, um einen adäquaten Anschluss an die gymnasiale Oberstufe zu sichern. Daher wird in allen vier Lernbereichen des Faches Praktische Philosophie eine sinnvolle Vernetzung von systematisch aufeinander aufbauenden Fähigkeiten bzw. von nachhaltigem, systematischem Wissen mit funktional und kontextuell ausgerichteten unterrichtlichen Themen und Problemstellungen angestrebt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei im Lernprozess eine zunehmend eigenverantwortlichere Rolle, die durch metareflexive Phasen im Unterricht gestützt wird. Die metareflexiven Phasen bieten zudem Anknüpfungspunkte für Diagnose und individuelle Förderung.

Voraussetzung für die Leistungsbewertung sind die Kriterien- und Zieltransparenz, die in allen Leistungssituationen (mündlich und schriftlich) gegeben sein müssen (vgl. Kapitel 2.3). Dies

dient dazu, dass Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen einzuschätzen, Übungsbedarfe zu erkennen und schließlich den eigenen Lernprozess verantwortlich mitzuplanen.

Ziel des Philosophieunterrichts ist es nicht nur, die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen, auszubilden und weiterzuentwickeln, sondern auch das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schülern im Umgang mit den erworbenen Kompetenzen zu stärken.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Da im Fach Praktische Philosophie keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung nur über den Bereich der sonstigen Mitarbeit. Zu den Bestandteilen der »Sonstigen Leistungen im Unterricht« zählen laut Kernlehrplan:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation)

Die Bewertung berücksichtigt sowohl die Quantität als auch die Qualität der erbrachten Leistungen. Rückmeldungen erfolgen sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form. Vor allem Schülerinnen und Schüler, die nur schwache Leistungen erbringen, erhalten regelmäßig ein Feedback durch die Lehrkräfte.

Leistungsbewertung und -rückmeldung im Distanzlernen

I Allgemeine Rahmenbedingungen

Der Unterricht am Reinoldus- und Schiller-Gymnasium wird auch im Schuljahr 2020/2021 in der Regel als Präsenzunterricht erteilt. Dennoch kann es aus unterschiedlichen Gründen nötig sein (s. Verordnung bzw. Handreichung), den Präsenzunterricht partiell durch Phasen des Distanzunterrichts zu ergänzen oder unter Umständen den Unterricht für einen begrenzten Zeitraum vollständig als Distanzunterricht durchzuführen.

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§ 29 SchulG27 i. V. m. den in den Kernlehrplänen bzw. Lehrplänen verankerten Kompetenzerwartungen) und zur

Leistungsbewertung (§ 48 SchulG28 i. V. m. den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen. Die Leistungsbewertung im Bereich »Schriftliche Arbeiten« kann sich also auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Inhalte und Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten sowie Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler beziehen. Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung möglich. Diese im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit im Unterricht einbezogen.

Der Distanzunterricht am Reinoldus- und Schiller-Gymnasium wird verpflichtend für alle Beteiligten über die Lernplattform Moodle - ab Jan. 2021 neu Logineo LMS - durchgeführt. Schülerinnen und Schüler finden dort Materialien, Arbeitsaufträge und Aufgaben und haben die Möglichkeit per Mitteilung/Chat während der am RSG verbindlich vereinbarten und auf der Homepage veröffentlichten digitalen Präsenzzeiten Kontakt zu den Lehrkräften aufzunehmen.

Formen der Leistungserbringung im Distanzunterricht.

Im Rahmen des Lernens auf Distanz sind nicht alle herkömmlichen Formen der Leistungserbringung möglich oder sinnvoll bzw. in ihrer bisherigen Gewichtung neu zu bewerten. Formen der mündlichen Mitarbeit (wie z.B. Beiträge zu Unterrichtsgesprächen, Präsentation oder Moderation von Aufgabenlösungen bzw. Aufgabenbesprechungen, Diskussionen in Gruppen) im Bewertungsbereich »Sonstige Mitarbeit« treten im Vergleich zum Präsenzunterricht in der Bedeutung zurück. Videokonferenzen können virtuelle Schulstunden sein, den Präsenzunterricht allerdings keinesfalls vollständig ersetzen, sondern sind nur als eine sinnvolle Ergänzung durchzuführen und zu verstehen.

1. Regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben/Unterrichtsinhalten auf Logineo (z.B. pünktliche Abgabe; ausführliche; selbstständige und vollständige Bearbeitung; sorgfältige Ausführung - Lesbarkeit, Dateiformate, Nachfragen bei Unklarheiten...)
2. Beiträge in Foren/Chats auf Logineo
3. Teilnahme an Tests auf Logineo (z.B. Multiple-Choice-Tests...)
4. Selbstständige Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (Dokumentation/Hinweise auf Logineo; z.B. auch Lernvideos, Übungsaufgaben ...)
5. Regelmäßige und pünktliche Teilnahme an Zoom-Meetings (rechtzeitige Abmeldung bei nachvollziehbaren Gründen, die eine Teilnahme verhindern)
6. Mitarbeit in Zoom-Meetings (nachweisliche Teilnahme durch Kamera sowie aktive Beteiligung/Meldung; Präsentation von Ergebnissen nach PA/GA; Anwesenheit und aktive

Mitarbeit in Breakout-Rooms)

7. Mitarbeit an und Präsentation von Projekt-/Gruppenarbeiten (z.B. PPP-Präsentationen, Recherchen, Referate ...)
8. auf Anfrage: Einzelmeetings / Besprechungen (z.B. für Facharbeit/Besprechungen von HA; Rückmeldung bzgl. des Erbringens von Einzelleistungen oder nachträglich zu erbringenden Leistungen)
9. auf Anfrage: Einreichen von Arbeitsmaterialien/Ergebnissen (z.B. Hefte, Mitschriften, Verschriftlichung von nicht auf Logineo abzugebenden Aufgaben ...)

Feedback und Bewertung

Das Lernen auf Distanz stellt neue Anforderungen an ein Feedback für die Schülerinnen und Schüler, eine den Lernprozess begleitende Rückmeldung sowie Förderhinweise und die Bewertung von Schülerleistungen.

Feedback zu Lernprodukten/Arbeitsergebnissen

Die Fachlehrkräfte geben den Schülerinnen und Schülern in regelmäßigen Abständen eine Rückmeldung zu ihren Lern- und Arbeitsergebnissen, dabei sind Stärken und Schwächen der jeweiligen Bearbeitungen seitens der Lehrkraft in angemessener Form zu berücksichtigen und zu dokumentieren. Da es aufgrund der Größe der Lerngruppen meist nicht möglich ist, jedem Schüler zu jedem Produkt ein individuelles und umfassendes Feedback zu geben, werden weitere Formen der Beratung berücksichtigt, wie z.B. das Peer-to-Peer-Feedback, das Feedback über Mitteilungen/Chats oder Audionachrichten durch die Lehrkraft während oder außerhalb der digitalen Präsenzzeiten oder die Selbstkontrolle durch Musterlösungen oder automatisch bewertete Testaufgaben

Bewertung von Leistungen im Lernen auf Distanz

Die Bewertung hat sowohl Quantität als auch Qualität der Beiträge zu berücksichtigen. Dies bedeutet, dass die Abgabe der geforderten Produkte und ihre Qualität Bestandteil der Bewertung sind. Nicht abgegebene Aufgaben sollen mit den Schülerinnen und Schülern thematisiert werden und eine Nacharbeit mit fester Terminfrist angeboten werden. Das Versäumen von Fristen ist bei der Bewertung der Leistungen entsprechend zu bewerten, ebenso wie das Versäumen der Abgabe. In Bezug darauf ist die häusliche Situation der Schülerin oder des Schülers mit ihr oder ihm zu thematisieren und gegebenenfalls zu berücksichtigen.

Als besondere Anforderung an die Bewertung der entsprechenden Produkte erweist sich das Kriterium der Eigenständigkeit. Die einfache Übernahme von Quellen, wie auch das Kopieren von Aufgabenbearbeitungen anderer Schülerinnen oder Schüler muss entsprechend bewertet werden. Zur Kontrolle ist eine individuelle (mündliche oder schriftliche) Leistungsüberprüfung möglich. Ein mögliches Lerntagebuch kann von den Schülern als Abschluss einer Sequenz von einzureichenden Aufgaben zu einem Themenbereich ergänzt werden. Hier ist in kurzen Ausführungen der Prozess der Aufgabenbearbeitung, sowie Probleme, deren Lösungen, Lösungsstrategien und verbleibende Fragen sowie die verwendeten Hilfen und Quellen durch die Schülerin oder den Schüler zu skizzieren.

Aus rechtlichen Gründen ist die Teilnahme an Videokonferenzen nicht verpflichtend, darüber hinaus ist sie ja unter Umständen auch aus technischen Gründen nicht möglich. Leistungen in Videokonferenzen können positiv bewertet werden, umgekehrt darf die Nichtteilnahme an Videokonferenzen nicht negativ bewertet werden.

Kooperation der am Lernprozess Beteiligten

Das Lernen auf Distanz und die Beurteilung der Leistungen machen eine enge Kooperation aller am Schulleben beteiligten Personen notwendig. Daher obliegt sowohl Lehrern als auch Schülern und Eltern die Aufgabe, Lernprozesse zu beobachten, zu reflektieren und frühzeitig das Gespräch zu suchen, wenn sich Probleme im Lernprozess offenbaren.